

Leitlinien der JUSOS Duisburg für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Stand: 30-11-2012




Jusos
in der SPD Duisburg

Disclaimer

Die Duisburger JUSOS bekennen sich zum demokratischen Sozialismus und sehen sich als sozialistischer, feministischer und internationalistischer Richtungsverband, der die Gleichstellung von Mann und Frau anstrebt.

Im vorliegenden Papier wurde deshalb sowohl die männliche als auch die weibliche Form verwendet. Falls die weibliche Form an einer Stelle nicht berücksichtigt wurde, ist dies nicht beabsichtigt erfolgt

Inhaltsverzeichnis

Disclaimer.....Seite 2

Vorwort.....Seite 4

1. Wohnen und Leben im Quartier

1.1 Siedlungs- und Sozialstrukturen.....Seite 5

1.2 Wohnumfeld.....Seite 6

1.3 Neubau und Bestandsentwicklung.....Seite 7

1.4 Umwelt.....Seite 9

1.5 Verkehr.....Seite 11

2. Freizeit

2.1 Grünflächen.....Seite 12

2.2 Sport und Spiel.....Seite 14

2.3 Kultur und Gastronomie.....Seite 15

3. Handel.....Seite 18

Vorwort

Wir als DuisburgerInnen sind Teil unserer Stadt. Wir leben in der Stadt Duisburg und Duisburg lebt durch seine vielen BewohnerInnen. Als Teil dieses lebenden Organismus, den wir Stadt nennen, ist es nur natürlich, dass man sich auch Gedanken zu dem Umfeld macht, in dem man lebt.

Der Fachbereich Umwelt und Kommunales der JUSOS Duisburg hat, im Rahmen eines Tagesseminars am 05.11.2011, einige Leitlinien für die Stadtentwicklung erarbeitet. Bei diesem Seminar wurde anhand von zwei Grundlagen diskutiert; zum Einen diente die aktuelle Situation in unserer Stadt, zum Anderen diente das individuelle Bedürfnis der einzelnen JUSOS, die an der Gestaltung dieser Leitlinien mitgewirkt haben, als Grundlage. Wir haben dabei versucht dieses breite Thema auf das Nötigste zu begrenzen und gliedern diese Leitlinien in drei Kategorien: Wohnen, Freizeit und Handel.

Im Rahmen dieser drei Kernbereiche versuchen wir unsere Gedanken für die Entwicklung Duisburgs wiederzugeben. Dabei erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr wollen wir dazu anregen, sich Gedanken zu machen über die Stadt in der wir leben und wie das Miteinander für uns alle besser gestaltet werden kann.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Papier einen positiven Anstoß für Duisburg geben können und hiermit ein Papier liefern, über das nicht nur JUSOS diskutieren. Dieses Papier soll ferner als Grundlage für einen Diskussionsprozess aufgefasst und zukünftig weiter diskutiert und weiter entwickelt werden.

Mit sozialistischen Grüßen,

Laurentius Oles
(Fachbereichsleiter)

Daniel Pfitzner
(Vorsitzender)

1. Wohnen und Leben im Quartier

1.1 Siedlungs- und Sozialstrukturen

Jeder Mensch hat gewisse Grundbedürfnisse, die er an das Quartier, in dem er sein Leben verbringt, stellt. Zu diesen gehören, nach unserer Ansicht nicht nur die Nahbereichsversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, sondern auch öffentliche Einrichtungen, wie beispielsweise Schulen und Kindergärten.

In der aktuellen Diskussion um die Entwicklung des Schulsystems in Duisburg legen die JUSOS daher Wert darauf, dass auch die neu gegründeten Sekundarschulen von allen gut zu erreichen sind. Es ist uns bewusst, dass solche Schulzentren nicht immer fußläufig erreichbar sein können, daher sollte bei der Planung darauf geachtet werden, dass Schulbusse diese Lücke schließen können bzw. der öffentliche Nahverkehr, also Straßenbahnen und Linienbusse, die Kinder sicher und pünktlich zur Schule bringt.

Die JUSOS Duisburg machen sich auch für den Erhalt der Stadtteilbibliotheken stark, denn lesen ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft und dieses soll wohnortnah möglich sein, damit niemand davon ausgeschlossen wird.

Besonders für die Entwicklung unserer Kinder ist es von höchstem Interesse, dass sie früh dieses Angebot nutzen können. Wir begrüßen dabei auch das Entstehen der „öffentlichen Bücherschränke“, die eine Bereicherung für die Stadtteilbibliotheken darstellen, aber kein Ersatz dafür sein dürfen.

1.2 Wohnumfeld

Ein wesentliches Bedürfnis der Menschen ist das Bedürfnis nach Sauberkeit und Ordnung. Niemand fühlt sich in einem verwahrlosten Umfeld wohl. In einigen Stadtteilen geht die Entwicklung leider dahin, dass der Müll einfach auf der Straße, in so genannten wilden Müllkippen, gesammelt wird. Das sieht nicht nur schlecht aus, sondern ist auch schädlich für die Gesundheit der BewohnerInnen des Stadtteils. Daher begrüßen die JUSOS Duisburg die Initiative, die von Oberbürgermeister Sören Link ausgeht, aktiv die Vermüllung zu bekämpfen. Vielleicht kann durch diese Initiative diese Abwärtsspirale gestoppt werden und somit zum besseren Image Duisburgs beitragen.

1.3 Neubau und Bestandsentwicklung

Den BürgerInnen ist es wichtig, dass „ihr“ Quartier in dem sie leben einen eigenen, unverwechselbaren Charakter hat. Niemandem ist damit geholfen, wenn Neubaugebiete auf dem Reißbrett entstehen und eins zu eins überall dort realisiert werden, wo der Platz dafür ausreichen würde. Wir fordern keine uniformen Siedlungen mit hoher Dichte aufgrund einer höheren Rentabilität. Wir JUSOS setzen uns daher dafür ein, dass Neubaugebiete einen individuellen Charakter erhalten und bewährte, langsam gewachsene Siedlungsstrukturen erhalten bleiben. Wir JUSOS fordern eine gezielte Innenentwicklung in Duisburg. Hier sollten geeignete Nachverdichtungspotenziale im bestehenden Siedlungsraum gesucht werden, um einen bedarfsgerechten Wohnungsbau für Ältere und Jüngere zu errichten.

Durch den Verlust von immer mehr BürgerInnen in unserer Stadt, sei es durch Wegzug oder Tod, ist es unabdingbar, dass die Siedlungsdichte in einigen Teilen der Stadt aufgebrochen wird. Dabei ist zwingend auf historische Siedlungsstrukturen Rücksicht zu nehmen. Eine kleinteiligere Bebauung soll sich insbesondere an Werksiedlungen aus der Vorkriegszeit orientieren und den Quartieren dadurch einen unverwechselbaren und von alt her gewohnten Charakter verleihen.

Die JUSOS Duisburg stehen hinter dem Konzept des sozialen Wohnungsbaus, wie ihn z.B. die Gebag seit vielen Jahren erfolgreich in Duisburg praktiziert. Der soziale Wohnungsbau gibt vielen Menschen die Chance auf eigenen Wohnraum, der den finanziellen Mitteln angepasst ist. Außerdem sehen wir den sozialen Wohnungsbau als eine zentrale Steuerungsmöglichkeit, um Ghettoisierung in Duisburg zu bekämpfen. Dieses Problem ist leider nicht mehr

zu leugnen und belastet das soziale Zusammenleben in unserer Stadt auf das Äußerste.

Wir JUSOS Duisburg verurteilen diese Ghettoisierung und fordern von Stadt, Land und Bund Hilfestellungen, damit auch hoch verschuldete Kommunen wie Duisburg sich dieses Problems in angemessenem Rahmen annehmen können. Es kann nicht unser Ziel sein, die Verhältnisse, in denen einige MitbürgerInnen, überwiegend aus Osteuropa, hier wohnen müssen, gut zu reden oder zu ignorieren. Als Teil dieser Stadt sind sie auch Teil unserer Gesellschaft und wir weigern uns zu akzeptieren, dass Menschen, egal welcher Herkunft, vom sozialen Leben in dieser Stadt ausgeschlossen werden.

In zunehmendem Maße werden bei Sanierungsarbeiten Miet- in Eigentumswohnungen umgewandelt. Auch bei Neubauten handelt es sich häufig um Wohneigentum. Die Schaffung von Wohneigentum ist grundsätzlich erstrebenswert, aber gerade junge Menschen und sozial Schwächere haben den Bedarf nach erschwinglichen Mietwohnungen. Besonders als Universitätsstadt, in der studentisches Leben ausdrücklich gewünscht ist, setzen sich die JUSOS Duisburg im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür ein, dass dieses Bedürfnis gestillt wird. Denn besonders junge StudentInnen brauchen moderne und bezahlbare Mietwohnungen.

Die demografische Struktur wandelt sich auch in unserer Stadt. Weil unsere MitbürgerInnen immer älter werden, halten wir die Schaffung und den Ausbau von altersgerechtem Wohnraum für wichtig. Menschen haben ein Recht darauf, so lange wie möglich, bei bester medizinischer Versorgung, in ihren eigenen vier Wänden leben zu können.

1.4 Umwelt

Öffentliche Grünflächen spielen nicht nur im Bereich der Freizeitgestaltung, als Naherholungsgebiet oder Spielwiese, eine Rolle. Sie sind auch die grüne Lunge eines Stadtteils und haben als solche positiven Einfluss auf das Stadtklima und bilden einen Aspekt zur Klimaanpassung. Und das sogar in doppelter Bedeutung. Zum einen, da durch einen hohen Anteil an Grünflächen die Luft und damit das empfundene Klima verbessert wird, zum anderen, da auch Grünflächen im Stadtbild für emotionale Entspannung sorgt.

Die JUSOS Duisburg begrüßen daher die Entwicklung des Projektes Grüngürtel-Nord und seinen positiven Einfluss auf die betroffenen Stadtteile. Ebenso begrüßen wir, das Projekt der Emscher-Renaturierung, deren Entwicklung von einer „verrohrten Kloake“ zu einem innerstädtischen Wanderweg im Duisburger Norden sehr erfolgreich ist.

Mit dem wachsenden Rückgang von Bevölkerungszahlen bietet sich die Chance Wohnraum neu zu definieren und Quartieren einen neuen Charakter zu geben, dabei übernehmen Grünflächen eine wichtige Aufgabe.

Auch ist es uns wichtig, dass die großen Waldflächen geschützt und nach ökologischen Maßstäben durchforstet werden.

Im Rahmen des Klimaschutzes bekommt die energetische Sanierung von Altbauten eine immer größere Bedeutung. Die Kosten für Energie werden auch in den nächsten Jahren weiter steigen, so dass der Altbausanierung zunehmend auch eine soziale Komponente hinzukommen wird. Allerdings muss darauf Wert gelegt werden, dass durch die Kosten, die durch so eine Sanierung entstehen, weder MieterInnen noch VermieterInnen/EigentümerInnen in solchen Maße finanzielle Schäden entstehen, dass sie dort nicht mehr wohnen

können bzw. in den Ruin getrieben werden. Bedenklich ist die in den letzten Jahren entstandene Kostenexplosion bei den Baustoffen, die eventuell durch öffentliche Subventionierung kompensiert werden kann.

1.5 Verkehr

Der zunehmende Verkehr auf den Straßen stellt die Städte vor immer neue Herausforderungen. Duisburg ist, mit den wichtigen Verkehrswegen A3, A40, A42 und A59, ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt im Ruhrgebiet. Vor diesem Hintergrund sehen wir es als positive Entwicklung, dass die Autobahnen nach und nach modernisiert oder, wie die A 59, mehrspurig ausgebaut werden, um ein problemloses Durchqueren der Stadt zu ermöglichen.

Ein uneingeschränkter Verkehrsfluss, in Wohngebieten oder in Schulinähe, durch die Einrichtung von 30 km/h-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen („Spielstraßen“) sorgt neben mehr Sicherheit im Straßenverkehr – insbesondere für Kinder – auch für ein ruhigeres Wohnumfeld. Aus Sicht der JUSOS ist Duisburg hier gut aufgestellt. Es besteht jedoch Nachholbedarf an einzelnen Stellen, vor allem das Projekt Shared-Spaces liegt den JUSOS Duisburg am Herzen, da es, an den richtigen Stellen verwendet, Straßen und Plätze aufwertet und zu einem sicheren Platz für alle Verkehrsteilnehmer macht. Daher halten wir es für wichtig, dieses Projekt auch weiterhin in das Bild Duisburgs einzubetten und an den Stellen, an denen es schon existiert, noch weiter auszubauen und fordern eine rechtliche Grundlage zur Ausweisung von Shared Space-Bereichen.

Aus Sicht der JUSOS Duisburg ist der Güterverkehr, auf der Straße und auf der Schiene, aus Wohngebieten fernzuhalten. Dies bedeutet nicht nur für die Bewohner eine unzumutbare Lärmbelastung, sondern auch die Straßen sind für die schweren Transporter nicht ausgelegt.

2. Freizeit

2.1 Grünflächen

Wohnortnahe Grünflächen geben einem Quartier einen individuellen Charakter. Sie sorgen in den grauen Straßenschluchten für optische, grüne, Ruhepunkte und dienen daher auch als Ort für Freizeitgestaltung. Die Grünflächen in einer Stadt sind die Orte, an denen sich Kinder und Familien zurückziehen können, wenn sie vom Stress des Alltags einmal abschalten wollen. Vor allem im Sommer haben diese Grünflächen daher auch einen großen sozialen Aspekt, den der Kommunikation zwischen den Menschen. Der Erhalt und der Ausbau sind daher zentrale Anliegen der JUSOS Duisburg. Aber darüber hinaus sehen wir JUSOS es als erstrebenswert an, vorhandene Grünflächen nicht nur auszubauen sondern auch zu vernetzen. Das ist ein effektiver Weg auch das Stadtbild zu formen, hin zu einem Ort mit höherer Lebensqualität.

Duisburg verfügt über zahlreiche Naherholungsgebiete, die aus dem Bild der Stadt nicht wegzudenken sind. Ein herausragendes Beispiel ist der Bereich der Regattabahn und die Sechs-Seen-Platte. In den letzten Jahren wurde viel investiert, um die Qualität zu verbessern, damit einerseits weiterhin Spitzensport an der Wedau stattfinden kann und andererseits ein Freizeithotspot für die Menschen in Duisburg erhalten bleibt. Der Stellenwert der Regattabahn, auch für den Lokalsport, zeigt u.a. der jährliche Lichterlauf, durch den die abendliche Beleuchtung zu einem großen Teil von Hobbyläufern finanziert wird. All das beweist, wie wichtig den Menschen in Duisburg ihre grünen Naherholungsgebiete sind und auch deshalb setzen die JUSOS sich für diese Gebiete ein.

Die botanischen Gärten in Duisburg sind einzigartig. Leider sind viele dieser Gärten durch die prekäre Haushaltslage der Stadt nun gefährdet. Sei es, dass sie nicht modernisiert werden können und durch die Bausubstanz zu einer Gefahr für die Besucher werden oder, dass die Pflege der Anlagen nicht mehr finanziert werden kann. Die JUSOS bedauern den Zustand der botanischen Gärten in Duisburg und setzen sich dafür ein, dass dieses Kleinod der Duisburger Kultur erhalten bleibt.

2.2 Sport und Spiel

Sport und Bewegung ist eines der Kernelemente bei der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. In Sportvereinen lernen sie nicht nur die Grenzen ihres eigenen Körpers kennen, sondern auch das komplexe Leben in einer größeren Gruppe. Es ist daher, aus JUSOS Sicht, zwingend erforderlich, dass die Bezirkssportanlagen in einem Zustand sind, dass sich kein Jugendlicher in Gefahr begibt, die über die Ausübung von Sport hinausgeht. Ein weiterer Aspekt sind aber die Randsportarten. Sie werden leider vielfach von der Öffentlichkeit ignoriert, sind aber Teil des Lebens vieler Kinder und Jugendlicher. Ein Beispiel sind Skateparks. Diese Parks müssen für Jugendliche gut erreichbar sein, dürfen nicht in dunklen Ecken vor sich hin modern, sondern sollen in die Infrastruktur unserer Stadt integriert werden. Die JUSOS Duisburg fordern daher auch einen Platz für Randsportarten in Duisburg. Der Rheinpark in Hochfeld als positives Beispiel verbindet alle diese Elemente.

Wir brauchen wohnortnahe Spielplätze. Eltern mit ihren Kindern müssen die Möglichkeit haben, dass ihr Kind an der frischen Luft, in der Sonne sicher spielen kann, ohne vorher längere Strecken mit dem Rad oder dem Auto zurücklegen zu müssen, das ist unzumutbar. Ein anderer Aspekt ist die Qualität dieser Spielplätze. Die Spielgeräte müssen attraktiv und sich für die Kinder geeignet sein. Direkt daran schließt sich die Sauberkeit an: Spielplätze müssen dringend regelmäßig auf Sauberkeit kontrolliert werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Kinder im Dreck anderer spielen oder womöglich in Spritzen und Scherben. Dafür muss ein bezirksbezogenes Budget zur Verfügung gestellt werden.

Die JUSOS Duisburg fordern daher eine stärkere soziale Kontrolle für Spielplätze. Diese Orte müssen für mehr Sicherheit gut einsehbar sein, damit diese nicht zu Orten verkommen, an denen man sich nicht mehr sicher fühlt. In den Abendstunden könnte Beleuchtung mit Bewegungsmeldern Abhilfe schaffen, um zum einen die Sicherheit für Spielende zu gewähren und auf der anderen Seite zwielichtige Personen, durch die Einsehbarkeit und die Beleuchtung, abschrecken.

2.3 Kultur und Gastronomie

Die Jugendkulturszene in Duisburg muss stärker gefördert werden. In den letzten Jahren wurden viele öffentliche Gelder im Rahmen von Einsparmaßnahmen gekürzt oder sogar ganz gestrichen. Das hatte zur Folge, dass u.a. Jugendzentren nicht die Planungssicherheit haben, wie sie sie noch vor einigen Jahren hatten. Das Resultat ist, dass Personal eingespart werden muss und dass die Aktivitäten gekürzt werden. Beides hat für die Jugendlichen erhebliche Konsequenzen. Viele dieser Kinder und Jugendlichen brauchen die Jugendzentren als Anlaufpunkt. Sie machen dort Hausaufgaben, treffen Freunde und erleben emotionale Bindungen, die sie sonst im Alltag nicht hätten. Die JUSOS Duisburg sehen die Stadt in der Pflicht, Räume zu schaffen und zu erhalten, die den Jugendlichen dieser Stadt helfen, sich zu verantwortungsvollen Erwachsenen zu entwickeln. Die Stadtverwaltung darf in diesem Bereich auch privaten Initiativen nicht entgegen stehen und muss sich stärker als DienstleisterInnen verstehen im Dienste der Jugendlichen.

Neben der sogenannten „Mainstream“ Kultur der Jugendlichen gibt es eine sehr ausgeprägte Subkultur. Sei es die Punkbewegung oder sogenannte Emos

oder Gothics vor einigen Jahren, die sich in größeren Gruppen gerne auf der Königstraße aufgehalten haben. Auch für diese Jugendliche müssen Anlaufstellen geschaffen werden, damit sie sich nicht von dieser Gesellschaft ausgeschlossen fühlen. Daher fordern wir, dass Skateparks weiter gefördert werden und auch attraktive Veranstaltungen für andere Subkulturen in Duisburg stattfinden.

Duisburg hat eine außerordentlich besondere und international bekannte Museumslandschaft, genannt seien hier nur das Lehmbruckmuseum, das Stadthistorische Museum und das Binnenschiffahrtmuseum. Die Jusos Duisburg fordern, dass die Museen in Duisburg erhalten bleiben, ihre Bestände auch weiterhin zum Einen für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden können, zum Anderen in Ausstellungen den DuisburgerInnen und auswärtigen BesucherInnen gezeigt werden.

In den letzten Jahren ist in Duisburg zu beobachten, dass sich vermehrt so genannte „Highlife-Gastronomie“ angesiedelt hat. Das ist vor allem am Innenhafen zu beobachten. Obwohl das Konzept des Innenhafens ein großer Erfolg ist und dadurch weit über die Stadtgrenzen junges Publikum angezogen wird, sehen wir darin leider nicht alle Bedürfnisse abgedeckt. Diese Konzepte sind nicht für alle geeignet, das sieht man an den Beispielen der CuBar oder an den diversen Versuchen, eine Diskothek am Innenhafen zu etablieren. Daher fordern die JUSOS Duisburg, dass im Rahmen städtebaulicher Projekte vermehrt Raum für andere Formen der Gastronomie geschaffen wird, um ein breiteres Spektrum an Interessierten anzuziehen.

Die Jusos Duisburg begrüßen, das große ehrenamtlich Engagement der DuisburgerInnen, das für unsere Stadt einen großen Gewinn darstellt.

Die bürgerschaftlichen Vereinigungen in allen Bereichen müssen finanziell und ideell weiterhin gefördert werden, um die Lebensqualität in Duisburg weiterhin zu verbessern.

3. Handel

Die Duisburger Innenstadt ist in ihrer Strukturierung und Beschaffenheit einzigartig in der Region. Gerade die langgezogene Königstraße mit den Geschäftszeilen begünstigt den Einkaufgenuss in angenehmer und entspannter Umgebung. Wegen dieser Rolle für Duisburg und die Region sollte der Entwicklung und Weiterentwicklung der Duisburger Innenstadt große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die JUSOS Duisburg sehen die Entwicklung in diesem Bereich in den letzten Jahren als positiv an, doch sind die Anstrengungen immer noch ausbaufähig, damit die Innenstadt die Visitenkarte für Duisburg ist, die sie verdient und sein könnte.

Aus der Sicht der JUSOS Duisburg, ist die Innenstadt das eigentliche Hauptzentrum Duisburgs, dabei sollen aber die Nebenzentren gefördert werden. Diese verleihen den Stadtteilen ihren einzigartigen Charakter und sind zu den wahren Stärken Duisburgs zu zählen. Sie bieten den BürgerInnen die Möglichkeit, auch wohnortnah ihre Besorgungen zu machen und bieten auf der anderen Seite viele Arbeitsplätze für die Menschen vor Ort und darüber hinaus. Es gilt also auch in Zukunft, die Stärken der Nebenzentren weiterzuentwickeln und zu stärken, damit sie sich auch qualitativ weiterentwickeln. Die JUSOS sind der Meinung, dass die Nebenzentren auch in Zukunft in der Lage sein müssen, die Bedürfnisse der BewohnerInnen der umliegenden Quartiere zu erfüllen.

Die Nahbereichsversorgung spielt eine zentrale Rolle bei der Qualität eines Wohnquartiers. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass die Waage gehalten wird zwischen Über- und Unterversorgung. Die JUSOS setzen sich für eine fortlaufende und kritische Weiterentwicklung des entsprechenden Vergnügungsstättenkonzeptes ein, um in den Neben- und

Nahversorgungszentren die Ansiedelung weiterer, die Lebensqualität mindernder Gewerbebetriebe (Wettbüros, Automatenkasinos etc.) mit allen planungsrechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Bei der Planung von Nahbereichsversorgung sollte die Meinung der BürgerInnen im Vordergrund stehen, denn diese sollen vor Ort vom reichen Angebot profitieren. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Bedeutung der Nahbereichsversorgung wachsen. Ältere Menschen sind häufig nicht mehr so mobil und sind daher verstärkt darauf angewiesen, vor Ort ihre Besorgungen machen zu können. Die JUSOS setzen sich daher für den Erhalt und den Ausbau von Nahbereichsversorgung in Duisburg ein.

Außerdem sollten Handelsinteressen seitens Unternehmen (gerade in Nebenzentren) nach Ansicht der Duisburger JUSOS nicht vor den Interessen der BürgerInnen in ihren Stadtteilen und Wohngebieten überwiegen.

In einigen Bereichen der Stadt ist das Nahbereichsversorgungsangebot, in den letzten Jahren, lückenhaft geworden oder es ist keine Nahbereichsversorgung mehr vorhanden. Dieser Missstand ist nicht hinnehmbar und erschwert den BürgerInnen den Alltag. Die JUSOS Duisburg fordern daher, dass nach kreativen Lösungsansätzen gesucht wird, die wir nach Kräften unterstützen werden.

Jusos in der SPD - Duisburg

Krummacherstr. 33
47051 Duisburg

Telefon: 0203-929639 - Fax: 0203 - 288609

www.jusos-duisburg.de

jusos.duisburg@spd.de

